



Die Pax Romana – was war der „Römische Frieden“?

Copyright © 2025 by Bjorn Christian Grube | Martin Bucer Seminar, Studienzentrum Hamburg

Mit „Pax Romana“ (lateinisch für „Römischer Frieden“) wird eine Periode relativen Friedens und stabiler Ordnung im Römischen Reich bezeichnet, die von der Herrschaft des Kaisers Augustus (von 27 vor bis 14 nach der Zeitenwende) bis etwa zum Ende der Herrschaft des Kaisers Mark Aurel (180 n. Chr.) reichte. Weil die Formierung der christlichen Kirche in jenen jener Epoche begann, ist es für unser Verständnis des frühen Christentums hilfreich, etwas über die damals von der Weltmacht Rom dominierte Gesellschaft zu wissen.



Die christliche Kirche bewegte sich in diesem Kontext und konnte einerseits dessen Vorteile nutzen, musste sich jedoch andererseits auch mit den Herausforderungen, die Roms Anspruch mit sich brachte, auseinandersetzen. Die Zeitspanne, die „Pax Romana“ genannt wird, erstreckte sich über etwa zwei Jahrhunderte und wird von Historikern als eine Blütezeit des Römischen Reiches betrachtet, und zwar aus folgenden Gründen:



Politische Stabilität

Nach einer langen Phase von Bürgerkriegen und politischer Instabilität, die das Ende der Römischen Republik prägte, brachte Augustus eine neue Ordnung – das Prinzipat, das die Macht des Kaisers festigte sowie die politische Stabilität förderte.



Wirtschaftlicher Wohlstand

Die Pax Romana war eine Zeit wirtschaftlichen Wachstums. Der Handel florierte innerhalb des Reiches und mit benachbarten Regionen. Ein gut ausgebautes Straßennetz und sichere Seewege erleichterten den Handel und den Austausch von Gütern.



Kulturelle Blüte

Diese Periode war auch eine Zeit kultureller und intellektueller Blüte. Die römische Kunst, Architektur und Literatur erlebten bedeutende Entwicklungen. Die römische Kultur verbreitete sich weit über die Grenzen Italiens hinaus.



Recht und Ordnung

Die Pax Romana war geprägt von einer einheitlichen Rechtsordnung, die im gesamten Reich galt. Das römische Recht wurde systematisiert und kodifiziert, was zur Stabilität und zum Schutz römischer Bürger beitrug.



Militärische Sicherheit

Obwohl es an den Grenzen des Reiches immer wieder zu Konflikten kam, war das Innere des Reiches relativ sicher. Die römische Armee war stark und gut organisiert, was der Aufrechterhaltung der Ordnung diente.



Infrastruktur und Bauprojekte

In dieser Zeit wurden viele bedeutende Bauwerke errichtet – darunter Straßen, Aquädukte, Tempel und öffentliche Gebäude. Viele Infrastrukturprojekte verbesserten die Lebensqualität erheblich und förderten den Zusammenhalt des Reiches.



Die Pax Romana endete allmählich mit zunehmenden inneren und äußeren Herausforderungen, u. a. durch politische Instabilität, wirtschaftliche Nöte und verstärkte Angriffe von außen. Mag sie einerseits ein bemerkenswertes Beispiel einer langen Periode von Frieden und Wohlstand in der Menschheitsgeschichte sein, war doch letztlich auch sie von Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen sowie von grausamen Verfolgungen und Hinrichtungen solcher gekennzeichnet, die dem Imperium kritisch gegenüberstanden.



Vermeintliche Staatsfeinde wurden nicht selten gekreuzigt, und insgesamt war die römische Gesellschaft durch einen stetig zunehmenden moralischen und sittlichen Verfall gekennzeichnet, der dem Zustand insbesondere der westlichen Welt des 21. Jh. in vielerlei Hinsicht nicht unähnlich war. Besonders das Christentum hatte trotz dieser vergleichsweise friedlichen Zeit einen „schweren Stand“, denn die Pax Romana basierte auf der Akzeptanz des Anspruchs des Kaisers, der von Rom aus das Reich regierte. Dieser Anspruch wurde durch das Evangelium, die Botschaft von und über Jesus Christus, infrage gestellt.



In diese vordergründig friedliche, hintergründig jedoch verlorene Welt war das Licht des Evangeliums gekommen. Jesus Christus allein ist der Friedefürst, dessen himmlisches Reich mit seiner Kirche bereits in diese Welt hineingebrochen ist und das einst alle Reiche dieser Welt ein für alle Mal vernichten und ablösen wird. Unter seiner Herrschaft allein wird es wirklichen und ewigen Frieden für alle Bürger seines Reiches geben. Rom herrschte, als Christus kam. Roms Herrschaft endete, während die Kirche weiter existierte. Christus herrscht nach wie vor, und die Kirche existiert immer noch, wo Rom längst Geschichte ist.

